

Einführung in die Typographie

Sommer

Sommer

Sommer

Sommer

Einführung in die Typographie

Typo

(altgriechisch typos „Schlag“, „Stoß“, später auch „Eindruck“, „Muster“, „Bild“)

graphie

(altgriechisch -graphia „Schreiben“, „Darstellen“, „Beschreiben“
graphein „ritzen“, „schreiben“)

In der gestalterischen Typographie differenziert man grundsätzlich zwischen

Makrotypographie

Gesamtkomplex einer gestalterischen Satz- und Schriftsatzarbeit bis hin zur Schriftwahl

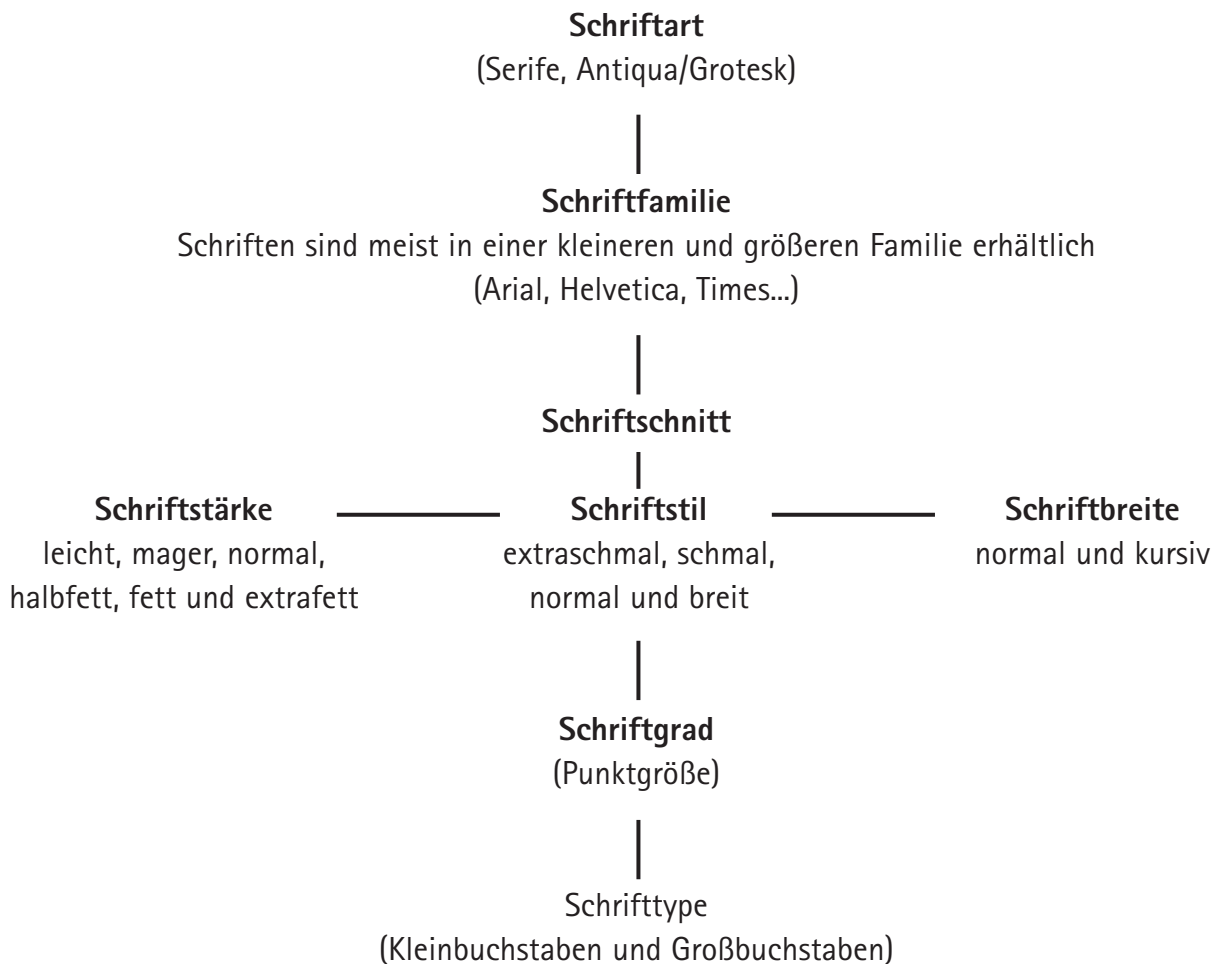
Mikrotypographie

Gestaltung und Anwendung der Schrift selbst

Teildisziplinen der gestalterischen Typographie:

1. Schriftgestaltung (Schriftentwurf, Type Design);
2. Lesetypographie (Basistypographie);
3. Gebrauchstypographie (Werbetypographie, Akzidenztypographie);
4. Corporate Typography (Schrift als Element im Corporate Design sowie in Leit- sowie Informationssystemen);
5. Kunsttypographie (Typo-Design);
6. Web- und Screen-Typographie (Schrift auf digitalen oder holographischen Benutzeroberflächen);
7. Animationstypographie (Schrift in Bewegung, Schriftanimation);
8. Plastische Typographie (Schrift im dreidimensionalen Raum).

Definition für Schrift



Die Lesbarkeit

Das Auge springt von Fixation zu Fixation. Diese Sprünge werden Sakkaden genannt. Manchmal benötigen wir einen Rücksprung, um sicher zu gehen, dass wir den Text auch richtig verstanden haben.

Kriterien für Lesbarkeit

Buchstaben-, Wort-, Zeilenabstände
textgliederung in Absätze und Spalten
Zeilenlänge und Zeilenfall
Schriftwahl
Schriftmodifikation
Schriftgröße
Schriftfarbe und -hintergrund

Der Zeilenabstand

Die Wahl des richtigen Zeilenabstandes gehört mit zu den wichtigsten Entscheidungen beim Gestalten einer Seite.
Der Zeilenabstand beeinflusst
die Lesbarkeit (Leseführung),
den Rhythmus
die Flächigkeit (Graufläche)

Elemente, die näher beieinander liegen, werden zu Figurationen zusammengefasst, es wirkt das Gesetz der Nähe. Elemente, die näher beieinander liegen, werden zu Figurationen zusammengefasst, es wirkt das Gesetz der Nähe.

Elemente, die näher beieinander liegen, werden zu Figurationen zusammengefasst, es wirkt das Gesetz der Nähe. Elemente, die näher beieinander liegen, werden zu Figurationen zusammengefasst, es wirkt das Gesetz der Nähe.

Elemente, die näher beieinander liegen, werden zu Figurationen zusammengefasst, es wirkt das Gesetz der Nähe. Elemente, die näher beieinander liegen, werden zu Figurationen zusammengefasst, es wirkt das Gesetz der Nähe.

Der Zeilenfall

Headlines, Claims (Slogans/Motto) und Aufmacher in Zeitungen werden schneller erfasst, wenn der Zeilenfall sinngemäß ist. Eben so, wie man spricht.

**Wer einen Audi quattro hat, kommt überall
sicher an. Wenn er ersteinmal drinsitzt.**

**Wer einen Audi quattro hat,
kommt überall sicher an.**

Wenn er ersteinmal drinsitzt.

Gestaltungsraster/Ordnungssysteme

Im Grafikdesign gehört der Entwurf eines Gestaltungsrasters in den Bereich der Makrotypographie.

Er unterteilt ein Layout (grafischer Entwurf) in Spaltenraster (Spalte, Satzspalten), Zeilenraster (Zeilenabstand), Tabellenraster, Bildraster und Flächenraster.

Format

Warum welche Formate, welche Formate sind interessant, Zielgruppe, Aufmerksamkeit

Raster

„Wir können unsere Kreativität am besten zur Anwendung bringen, wenn sie sich selbst ihre Grenzen setzt.“

Ein Raster hilft

1. die Fläche zu organisieren und zu gestalten
2. Informationen systematisch zu gliedern und zu ordnen
3. Informationen in eine Einheit zu bringen
4. effektiv zu gestalten

Grundlinienraster

Schriftzeilen eines Textes sollten auf einem Grundlinienraster ausgerichtet sein. Die Drucksache ruft einen ruhigen und harmonischen Eindruck hervor.

Die Schrittweite des Grundlinienrasters orientiert sich am Zeilenabstand des Fließtextes.

Spalten

Wieviele Spalten für welchen Zweck?

Die Spalte (Breite und Höhe) wird bestimmt durch

Anzahl der Buchstaben pro Zeile (Als Grundregel für eine gute Lesbarkeit gilt:

30-60 Zeichen pro Zeile in einer Textspalte)

Schriftgröße

Zeilenabstand

Anzahl der Zeilen

Verfügbaren Raum

Rasterzellen

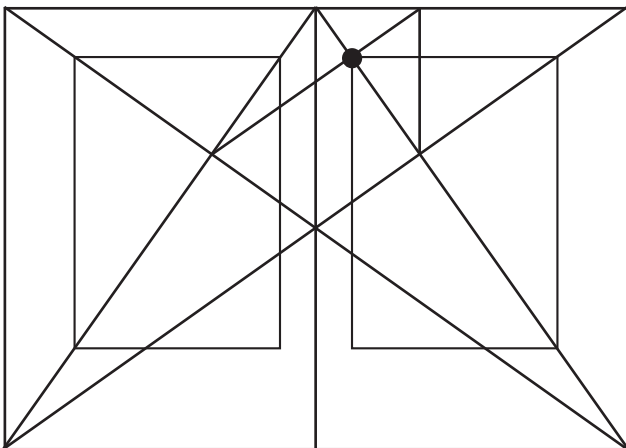
Unterteilung des Satzspiegels in sogenannte Rasterzellen, zusätzlich werden horizontale Felder in fast quadratische Grundformen unterteilt. Sinnvoll wenn man mit umfangreichen Bild- und Textmaterial zu arbeiten hat.

Durch das Rasterzellensystem wird das Bildmaterial auf eine begrenzte Anzahl von Formatgrößen eingeschränkt, was zu einem einheitlichen Gesamteindruck führen kann.

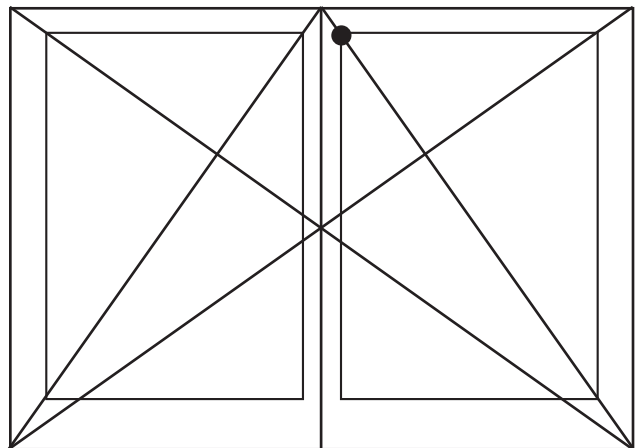
Satzspiegel

Ein Satzspiegel dokumentiert immer eine Doppelseite und beschreibt das Seitenformat (Papierrand, Beschnitt), die unbedruckten Flächen (Kopfstege, Bundstege, Außenstege, Fußstege), das Raster- und Register-Umbruchsystem (Zeilenraster, Bildraster, Tabellenraster, Flächenraster, Zeilenabstand, Durchschuß, Satzspalten, Satzbreite, Schriftsatzarten, Spaltenabstand, Headlines, Tabellen) und die bedruckte Flächen außerhalb des Register-Umbruchsystems (Kolummentitel, Legenden, Pagina, Fußnoten, Marginalien).

Format im goldenen Schnitt



Format nach eigenem Ermessen



Schriftgrößen

Konsultationsgröße

von 5 - 8 pt für Anmerkungen, Tabellen, Bildlegenden, Marginalien

Lesegröße

von 8 - 12 pt für Mengensatz

Auszeichnungsgröße

von 14 - 18 pt für Kapitelunterüberschriften, Vorspanne, Zitate

Titelgröße

von 14 - 36 pt für Überschriften, Titel, Auszeichnungen

von 36 - 72 pt als Plakatschriftgröße

Satzarten

Blocksatz

Hier sind alle Zeilen gleich breit, er schließt rechts und links bündig ab. Der Ausgleich findet über die Wortabstände statt, deshalb sollte die Satzbreite nicht unter 45 Anschläge pro Zeile liegen, Ansonsten drohen die Wörter auseinander gerissen zu werden. Für Zeitschriften, Zeitungen und Bücher ist er Standard für den Fließtext.

Linksbündiger Flattersatz

Da die Wortabstände einheitlich sind ist das Satzbild ruhig. Allerdings kann der Flatter-Rhythmus unschöne, auffallende Trennungen ergeben. Seine Außenkontur kann Formen wie Treppen oder

Höhlen ergeben, die das Auge vom Inhalt ablenken. Ein guter Flattersatz flattert lang – kurz – lang – kurz.

Mehr als drei Trennungen in Folge sollte vermieden werden. Linksbündiger Flattersatz wird bei Headlines, Bildlegenden und bei schmalen Spalten verwendet

Rechtsbündiger Flattersatz

Da er schwer zu lesen ist, wird er nur bei Bildlegenden und Marginalien eingesetzt, Auf sinnvollen Zeilenfall ist besonders zu achten.

Zentrierter Satz (Mittelachse)

Dieser auf Mittelachse gestellte Satz kommt nur in Headlines, auf Covern oder Gedichten und Vorspännern vor. Er eignet sich nicht für Lesetexte, seine Anmutung ist statisch und langweilig.

Formsatz

Meist wird er beim Umfließen von Bildern benutzt. Im Bereich der Kunsttypographie kann seine Form auch sinnfällige, die Botschaft unterstützende Gestaltung sein.